

Gästehaus der Carl-Oelemann-Schule



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Liebe Gäste!



Dr. Ursula Stüwe

Fast auf den Tag genau ein Jahr nach der Grundsteinlegung eröffnen wir am 19. Januar 2008 den Neubau des Internats der Carl-Oelemann-Schule in Bad Nauheim. Der langen Planungsphase mit einigen Unwägbarkeiten im Hinblick auf die Finanzierung folgte der zügige Neubau, der sowohl im Zeit- wie im Kostenplan eingehalten werden konnte. Mit Bezug des Neubaus ändert das Projekt „Neuaufbau des Internats der Carl-Oelemann-Schule“ auch seinen Namen: ab sofort heißt das neue Gebäude „Gästehaus“. Damit wollen wir verdeutlichen, dass dieses Haus nicht nur den Auszubildenden zur Medizinischen Fachangestellten zur Verfügung steht, sondern auch weitere Fortbildungs„gäste“ in diesem Haus Unterkunft finden.

Ohne das Zusammenwirken vieler engagierter Personen wäre dieser Neubau nicht möglich gewesen – dafür möchte ich allen Beteiligten im Namen der hessischen Ärzteschaft herzlich danken. Zu Beginn der Planungsphase war der Bauausschuss intensiv tätig, um dem Haus Form und Gestalt zu geben. Darüber hinaus waren jedoch zahlreiche Abstimmungen mit der Landes- und Bundespolitik notwendig, um das Haus in seiner jetzigen Grösse finanziell auf den Weg bringen zu können! Ohne die großzügige Unterstützung von Seiten des Landes Hessen und des Bundesinstituts für berufliche Bildung sowie einem ansehnlichen Beitrag der hessischen Ärzteschaft wäre der Neubau nicht umsetzbar gewesen! Und nicht zuletzt danke ich den Bausteuerern und Handwerkern, die schnell und zügig die vorgefertigten Pläne in die Realität umsetzten!

Zukünftig werden wir mehr als je zuvor Kurse anbieten für die Entlastung der Ärztinnen und Ärzte in Kliniken und Praxen. Die dringend notwendige Entlastung kann jedoch nur gelingen, wenn gut geschultes Fachpersonal zur Verfügung steht. Die Betreuung der Patientinnen und Patienten wird zukünftig, nicht zuletzt wegen der demographischen Entwicklung, aufwendiger sein als heute! Die Ärztinnen und Ärzte, die zukünftig noch in der Patientenversorgung tätig sein wollen und werden, haben voraussichtlich mit erheblich erschwerten Bedingungen zu kämpfen, um eine vernünftige sachgerechte Patientenbetreuung anbieten zu können! Dazu brauchen sie u.a. gutes Fachpersonal zur Unterstützung.

Dieser Neubau ist der Schritt genau in diese Richtung!

Mögen vor allem die zukünftigen Patientinnen und Patienten den größten Nutzen von diesem Neubau haben!

Dr. med. Ursula Stüwe
Präsidentin der Landesärztekammer Hessen



Roland Koch

Wer im Arbeitsleben auf Dauer erfolgreich bestehen will, muss seine persönliche Fort- und Weiterbildung mehr und mehr in den Blick nehmen. Je qualifizierter ein Beruf ist, desto größer ist die Notwendigkeit, neue Erkenntnisse, neue Entwicklungen, neue Verfahren aufzunehmen und in die eigene Arbeit zu integrieren.

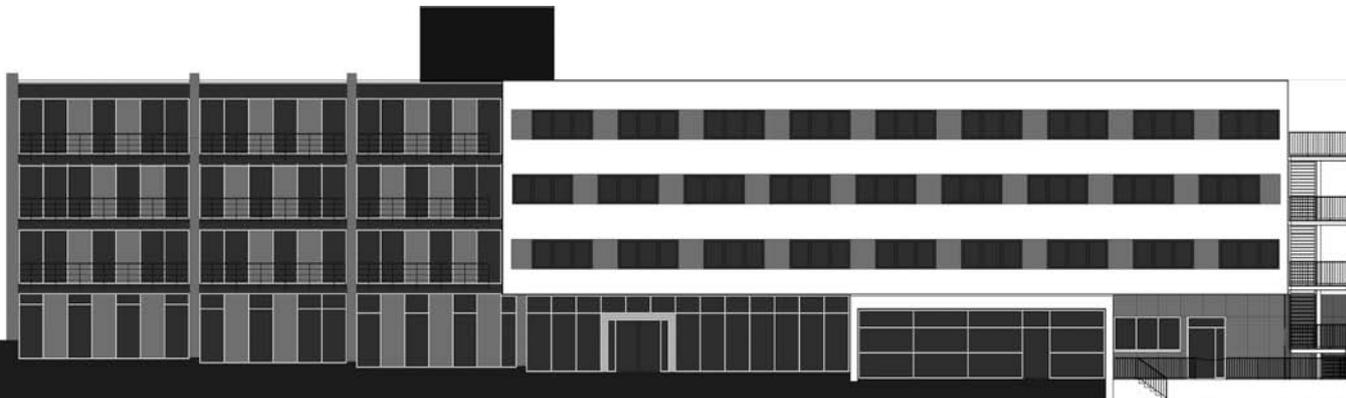
Gerade auch in den medizinischen Berufen zeigt sich, wie wichtig die Bereitschaft ist, sich auf Neues einzulassen.

Bereits seit den 60er Jahren führt die hessische Landesärztekammer ärztliche Fort- und Weiterbildungslehrgänge und seit den 70er Jahren Lehrgänge für Arzthelferinnen in Bad Nauheim durch. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Qualität der medizinischen Versorgung, deren Niveau in unserem Land außerordentlich hoch ist. Wer medizinische Leistungen in Anspruch nimmt, begegnet kompetenten und engagierten Fachleuten, die eine fundierte Ausbildung genossen haben und die dafür sorgen, stets auf dem neuesten Stand ihres Berufs zu sein. Mit der Einrichtung einer Überbetrieblichen Bildungsstätte für die Berufsausbildung

zur Arzthelferin stärkt die Landesärztekammer Hessen die betriebliche, praxisbezogene Ausbildung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum dualen Bildungssystem. Junge Menschen erhalten einen optimalen Start in ihre berufliche Zukunft. Auch die im Fortbildungszentrum betriebene Weiterqualifizierung in Praxisteams der Ärzte und Medizinischen Fachangestellten dient primär der Qualitätsentwicklung in der Patientenversorgung.

Wer die Gelegenheit nutzt, in der Carl-Oelemann-Schule sein Wissen zu erweitern, hat nun wieder die Möglichkeit, im neuen Gästehaus, dem ehemaligen Internatsgebäude, in unmittelbarer Nähe zu übernachten. Ich gratuliere der Landesärztekammer Hessen zur Eröffnung des neuen Hauses und wünsche allen, die sich hier aufhalten werden, alles Gute für ihre berufliche Zukunft.

Roland Koch
Hessischer Ministerpräsident





Prof. Dr. J.-D. Hoppe

Zur Fertigstellung und Einweihung des Internatsneubaus der Carl-Oelemann-Schule 12 Monate nach dem 1. Spatenstich gratuliere ich den Bauherren ganz herzlich. Damit schreiben die Landesärztekammer und die Carl-Oelemann-Schule die 30-jährige Erfolgsgeschichte dieser Einrichtung überzeugend fort.

In einer berufs- und versorgungspolitisch hoch brisanten Zeit ist die Intensivierung der Aus- und Fortbildung von Medizinischen Fachangestellten ein wichtiges Signal, um die ganzheitliche patientenorientierte Versorgung durch den Arzt zu stärken.

Dass sich die Landesärztekammer Hessen mit der Carl-Oelemann-Schule in einer Zeit besonders engagiert, in der es um die Stärkung der ambulanten Versorgung aus einer ärztlich bzw. hausärztlich geleiteten Perspektive heraus geht, begrüßt die Bundesärztekammer außerordentlich. Nach dem Inkrafttreten der neuen Ausbildungsverordnung zur Medizinischen Fachangestellten im August 2006 gilt es, die überbetriebliche Ausbildung sicher zu stellen, so dass das Ziel der Qualitätsverbesserung und der Anpassung an neue Versorgungsbedarfe auch erreicht werden kann. Die Umsetzung der neuen Musterfortbildungscurricula der Bundesärztekammer zu den Themen Patientenbegleitung und Koordination, Ernährungsmedizin, Versorgung älterer Menschen, Prävention im Kindes- und Jugendalter und Prävention bei Jugendlichen und Erwachsenen erfordert eine große Kraftanstrengung, wenn dabei die Qualität der originär hausärztlichen Versorgung weiterhin heraus-

gestellt werden soll. Deswegen ist umso erfreulicher, dass die Carl-Oelemann-Schule mit der Umsetzung der Curricula bereits im Oktober starten konnte und dies mit nunmehr optimalen Bedingungen. Bei allem Verständnis für notwendige Kosten-Nutzen-Überlegungen hätte die Bundesärztekammer es aus übergeordneten Erwägungen sehr bedauert, wenn es nicht zur besten Lösung, dem Neubau gekommen wäre.

Mit der Einführung der Arztfachhelferin im Jahre 1975, der Aufnahme des Schulbetriebes 1976 und dem Start der Überbetrieblichen Ausbildung 1977 waren Sie vor rund 30 Jahren „die Ersten“.

Bleiben Sie in der Aus- und Fortbildung der medizinischen Fachberufe weiterhin innovativ! – Nochmals herzlichen Glückwunsch!

Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg-Dietrich Hoppe
Präsident der Bundesärztekammer



Gerd Krämer

Sehr geehrte Frau Präsidentin Dr. Stüwe, sehr geehrte Damen und Herren, die Erfolge, die man gegen Widerstände erringen konnte sind einem im Rückblick meist die teuersten. So ist die feierliche Einweihung des Gästehauses der Carl-Oelemann-Schule mir eine besondere Freude.

Denn es galt manche Stolpersteine aus dem Weg zu räumen, ehe dieses aus meiner Sicht von Anbeginn sinnvolle Projekt jetzt auch umgesetzt werden konnte.

Die Hessische Landesregierung hat den Bau des Gästehauses von Anfang an unterstützt. Denn die Carl-Oelemann-Schule leistet hessenweit einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Qualität in ärztlichen Praxen und in den Kliniken. Nur durch ein kontinuierlich hohes Niveau in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern medizinischer Assistenzberufe kann Qualität entstehen, sich entwickeln und Bestand haben. Die Vielzahl der frequentierten Kurse und der große Zuspruch der Teilnehmer sprechen für sich.

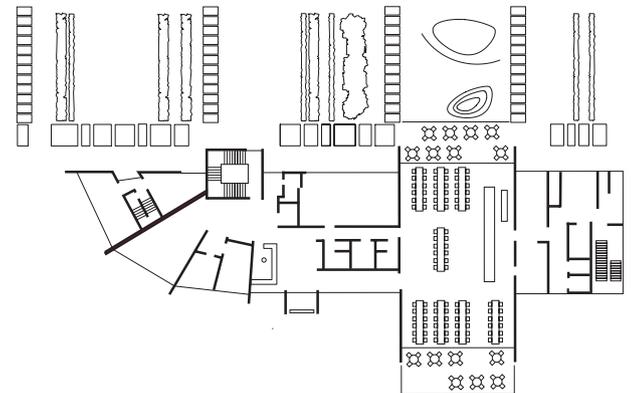
Auch durch die Ausbildung von Migrantinnen ergibt sich eine bedeutende Brückenfunktion zwischen Arzthelferinnen und ausländischen Patientinnen und Patienten, insbesondere Muslimen. Der Anteil der Migrantinnen in der Ausbildung liegt dabei je nach regionaler Zuordnung zwischen 13 und 20 Prozent.

Mehr als 80 Dozentinnen und Dozenten aus der Praxis stellen dabei die hohe Qualität aller Veranstaltungen sicher. Dass ein solches Konzept verfolgt werden kann,

ist das Verdienst vieler und insbesondere der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesärztekammer des Präsidiums und der Delegierten, die dieses Projekt unterstützen.

Nach über dreißigjährigem Engagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung für medizinische Fachkräfte, ist der Neubau des Gästehauses auch ein Bekenntnis zur Zukunft der Schule. Ich darf Ihnen hierzu die herzlichsten Glückwünsche der Hessischen Landesregierung übermitteln und für die weitere Arbeit der Kammer viel Energie, Mut und innovative Konzepte zur Bewältigung aller Zukunftsaufgaben wünschen.

Staatssekretär Gerd Krämer
Hessisches Sozialministerium





Andreas Storm

Vor weniger als einem Jahr waren wir hier schon einmal versammelt, um die Grundsteinlegung für den Neubau des Internats der Carl-Oelemann-Schule zu begehen. Es war der 26. Januar 2007 und es war bitter kalt. Heute sind wir wetterunabhängiger, da das Gästehaus uns ja ein Dach über dem Kopf bietet und wir nicht wie im letzten Januar im Freien stehen müssen.

Dass wir hier und heute, nach nur einem Jahr, wieder zusammenkommen und das Internat feierlich einweihen können, ist eine beachtliche Gemeinschaftsleistung vieler Beteiligten, für die ich herzlich danken möchte. Zu nennen sind insbesondere die Landesärztekammer Hessen, der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages mit Herrn MdB Klaus-Peter Willsch sowie das Land Hessen.

Bereits seit 1981 schicken die ausbildenden Ärztinnen und Ärzte aus ganz Hessen ihre Auszubildenden in die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung an der Carl-Oelemann-Schule. Die hier absolvierten Ausbildungsabschnitte leisten einen ganz wichtigen Beitrag, um die Ausbildung auf einem bundesweit gültigen Qualitätsstandard zu halten und neue Entwicklungen rasch in die Ausbildung zu integrieren.

Nun kann die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung für die künftigen Medizinischen Fachangestellten mit 100 neuen Internatsplätzen aufwarten und damit ihrer Aufgabe noch besser gerecht werden. Diese Investition, in die gut 2,8 Mio. € aus dem Haushalt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung geflossen sind,

ist die konsequente Fortführung der Bundesförderung, die bereits vor mehr als drei Jahrzehnten begann.

Warum misst die Bundesregierung der beruflichen Ausbildung und den überbetrieblichen Berufsbildungsstätten eine so zentrale Bedeutung bei? Wir wissen, dass eine gute Ausbildung nicht nur der Schlüssel für die individuellen Zukunftschancen der jungen Menschen ist. Es liegt selbstverständlich auch im eigenen Interesse der Arbeitgeber, wenn sie in hohem Maße in die Qualifizierung ihres Fachkräftenachwuchses investieren, um im Wettbewerb bestehen zu können.

Deshalb gilt: Alle Begabungen und Talente der Menschen in Deutschland werden gebraucht. Wir können es uns nicht leisten, Begabungsreserven brachliegen zu lassen und vorhandene Potenziale nicht zu nutzen. Besonders deutlich wird dies angesichts des demographischen Wandels, der ja nicht nur das Gesundheitswesen vor neue Herausforderungen stellt. Er hat auch einen spürbaren Anstieg des Durchschnittalters der Belegschaften in den Betrieben zur Folge, weil die Zahl der jungen Menschen zurückgeht - und damit auch der Fachkräftenachwuchs knapper wird.

Auch wenn wir in Deutschland unbestritten mehr Akademiker, gerade im naturwissenschaftlich-technischen Bereich, brauchen, darf sich die Ausschöpfung aller Begabungsreserven doch nicht auf dieses Feld beschränken. Entscheidend ist vor allem, dass wir die berufliche Ausbildung im dualen System stärken. Weit mehr als die Hälfte der jungen Menschen wählen diesen Weg der Ausbildung, die auch international gesehen ein Erfolgsmodell ist. Viele Berufsabschlüsse, die anderswo an einer Hochschule erworben werden, werden in

Deutschland bei mindestens gleicher Qualität in der dualen Ausbildung vermittelt – gerade im Gesundheitswesen trifft diese Beobachtung zu.

Als zentralen Vorteil unseres dualen Systems sehe ich, dass die Berufsausbildung wesentlich vom Arbeitsalltag in den Betrieben und Praxen geprägt wird – nicht nur, was die vermittelten Inhalte betrifft, sondern auch hinsichtlich der Frage, wie gelernt und gearbeitet wird. Um diese einzigartige Verbindung zwischen der theoretischen Ausbildung in der Berufsschule und der betrieblichen Praxis des Arbeitsalltags beneiden uns viele Länder, die lediglich über schulische Berufsbildungssysteme verfügen. Das duale System vermittelt damit auf solider Grundlage ein breites Spektrum von Kompetenzen, die sowohl den Qualifikationsbedarf der Betriebe abdecken als auch den Fachkräften vielfältige Beschäftigungsperspektiven eröffnen.

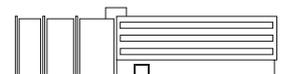
Unser duales System ist zudem ein ungemein innovatives System, das sich immer wieder als ein – für die jungen Menschen wie für die Wirtschaft gleichermaßen – zeitgemäßes und flexibles Ausbildungsinstrument erwiesen hat. So wurden von den rund 350 Ausbildungsberufen in den letzten zehn Jahren fast drei Viertel neu geordnet oder neu geschaffen. Dazu zählt auch die Modernisierung des Berufsbildes „Arzhelferin/Arzhelfer“, das jetzt „Medizinische Fachangestellte“ heißt.

Die Modernisierung dieses Ausbildungsberufs war durch den weitreichenden Wandel im Gesundheitswesen erforderlich geworden, den ich anhand weniger Schlagworte beschreiben möchte:

So muss die Qualifizierung der Auszubildenden die immer wichtiger werdende Rolle von Vorsorge und Früherkennung berücksichtigen. Ebenso stellen Hygiene und Arbeitsschutz sowie das Notfallmanagement neue Anforderungen an die Ausbildung. Aber auch veränderte Rahmenbedingungen im Bereich der Praxisorganisation und –verwaltung, vor allem der Einsatz von IT und EDV, haben eine Anpassung der Ausbildung unabdingbar gemacht. Und selbstverständlich halten immer wieder neue medizinische Erkenntnisse Einzug in den Alltag in den Arztpraxen. Die Aus- und Weiterbildung der Medizinischen Fachangestellten muss diesen Entwicklungen gerecht werden können.

Nun kann nicht jede Arztpraxis die Ausbildungsinhalte in voller Breite vermitteln und neue Anforderungen unmittelbar in die Ausbildung aufnehmen. Hier setzt die wichtige Funktion der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten ein, wie wir sie in der Carl-Oelemann-Schule vor uns haben. Oft ermöglichen erst die überbetrieblichen Berufsbildungsstätten, dass kleine und mittelständische Betriebe Ausbildungsplätze bereitstellen. Und diese kleinen und mittelständischen Unternehmen – wie es die Arztpraxen in der Regel darstellen – leisten mit ihrer Ausbildungsbeteiligung einen fundamentalen Beitrag zur Erreichung unseres gemeinsamen Ziels, allen ausbildungsfähigen und -willigen Jugendlichen einen Ausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen.

Dass wir diesem Ziel näher kommen, dafür steht die überaus positive Ausbildungsplatzbilanz des letzten Jahres. Die Kammern meldeten zum Stichtag 30. September 2007 mehr als 625.000 neue Ausbildungsverträge. Dies sind rund 50.000 Verträge oder 8,6 % mehr

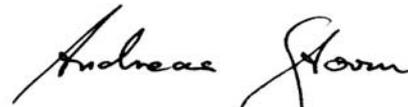


als im Vorjahr. Seit dem Jahr 2001 ist damit erstmals wieder die Marke von 600.000 Ausbildungsverträgen überschritten worden. Das ist bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen das zweitbeste Ergebnis seit der Wiedervereinigung.

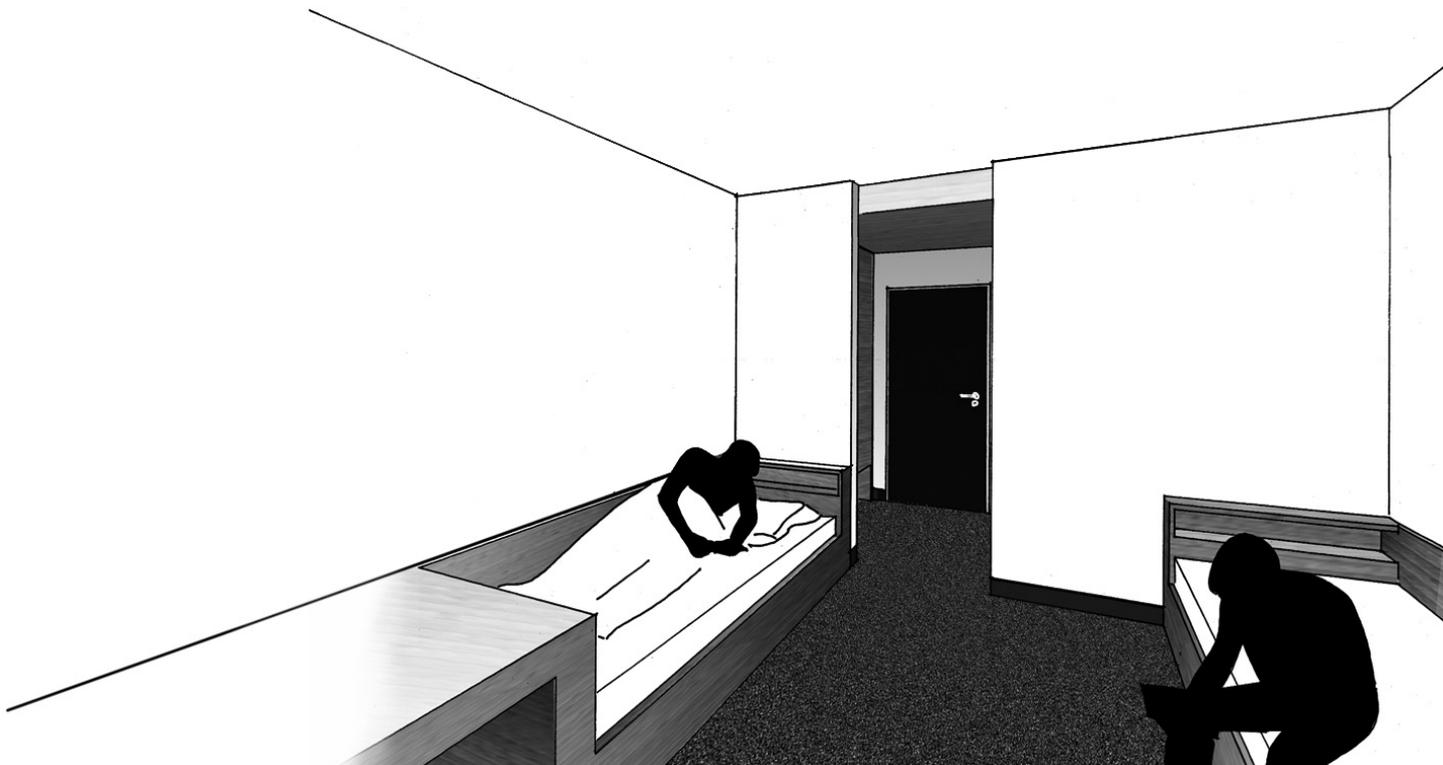
In diesem Zusammenhang möchte ich mich besonders bei den hessischen Ärztinnen und Ärzten für ihre Ausbildungsleistung bedanken. Machen Sie sich bitte weiterhin auch in Zeiten großer Herausforderungen im Gesundheitswesen für die Ausbildung stark. Ausbildung ist Zukunftssicherung – für jeden einzelnen Jugendlichen, der ausgebildet wird, genauso wie für jeden Arzt, der ausbildet!

Mit der heutigen Einweihung des Internats beginnt ein neuer Zeitabschnitt für die Carl-Oelemann-Schule. Sie

leistet als Aushängeschild der Landesärztekammer einen wichtigen Beitrag zu einer modernen und praxisorientierten Ausbildung - zum Wohl der jungen Menschen, die hier ausgebildet werden, und ihrer Ausbildungsbetriebe. Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Zukunft, ein stets gut gefülltes Gästehaus und viele lernwillige Auszubildende!



Parl. Staatssekretär Andreas Storm
Bundesministerium für Bildung und
Forschung





Klaus-Peter Willsch

Sehr geehrte Damen und Herren,
vor fast einem Jahr haben wir uns an gleicher Stelle getroffen, um die Grundsteinlegung für den Neubau des Internats der Carl-Oelemann-Schule zu begehen. Damit wurde ein langer Diskussions- und Verhandlungsprozess abgeschlossen und der Startschuss für eine nachhaltige

Stärkung dieser Einrichtung als Überbetriebliche Aus-, Weiter- und Fortbildungsstätte für Arzthelfer/innen gegeben.

Mit der heutigen Einweihung stehen wir nun kurz vor dem Abschluss dieses - in einigen Phasen - sicher nicht einfachen Projekts. Für die Hessische Landesärztekammer war die Modernisierung des Internats der Carl-Oelemann-Schule angesichts der neuen Herausforderungen an Mitarbeiter in Krankenhaus und Praxis zwingend notwendig. Auch die Politik hat diese Notwendigkeit gesehen, aber in Zeiten knapper Finanzen, ist die Durchsetzung einer guten Idee und selbst von notwendigen Maßnahmen mit einigen Mühen verbunden.

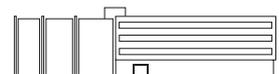
Als Mitglied des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages und als Hesse habe ich mich natürlich intensiv für die Finanzierung des Projekts eingesetzt. Als im März 2005 das Bundesministerium für Bildung und Forschung wegen einer neuen Prioritätensetzung verkündete, die in Aussicht gestellten Mittel für die Förderung der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten nicht zu bewilligen, stand die Umsetzung des ambitionierten Projekts auf der Kippe. Die zwischenzeitlich bereits be-

schlossene Notlösung einer Sanierung der bestehenden Baumasse, war für mich nicht zielführend, denn die Anforderungen an eine moderne und hochqualitative Ausbildung hätten nach kurzer Zeit weitere Maßnahmen erfordert. Daher habe ich nach der Regierungsneubildung intensive Diskussionen mit meinen Kollegen im Haushaltsausschuss geführt, die schließlich zum Erfolg geführt haben. Mit der Freigabe des Bundeszuschusses von 2,8 Millionen Euro war auch die Freigabe der Mittel des Landes Hessen sichergestellt.

Ich freue mich, dass wir mit der heutigen Einweihung des Gästehauses der Carl-Oelemann-Schule den Erfolg der Bemühungen von Landesärztekammer, Bundes- und Landespolitik feiern können und wünsche den Verantwortlichen der Carl-Oelemann-Schule alles Gute und viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus-Peter Willsch
Mitglied des Bundestages





Bernd Witzel

Wir, die Stadt Bad Nauheim sind dankbar und stolz darauf, dass nach nur noch nicht einmal einem Jahr, welches zwischen der Grundsteinlegung und der Fertigstellung des Gästehauses der Carl-Oelemann-Schule gelegen hat, jetzt eine solch landesweit bedeutende Bildungseinrichtung ihrer Bestimmung übergeben werden kann.

Wir erinnern uns ungerne an die Zeit, als mit der in die Jahre gekommenen Einrichtung des Internates der Carl-Oelemann-Schule die gesamte Existenz der Bildungseinrichtung, die gerne und zutreffend von dem Vorstand der Carl-Oelemann-Schule als „Herz- und Kernstück“ der Landesärztekammer Hessen bezeichnet worden ist, in Frage gestellt war.

Ein Beleg dafür, dass sich ein gewünschter Erfolg nur dann erzielen lässt, wenn sich Menschen voll und ganz für ihre gemeinsamen Belange einsetzen, war die im Juni 2005 fraktionsübergreifend gefasste Resolution aller Fraktionen im Hessischen Landtag.

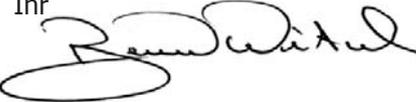
Nachdem Ende Mai 2006 die Förderzusage des Bundes für die Projektkosten von insgesamt 8,5 Millionen Euro in Aussicht gestellt worden war, konnten die Fördermittel des Landes Hessen abgerufen werden. Durch den „geschichtsträchtigen Delegiertenbeschluss der Landesärztekammer“, wie die Präsidentin der Landesärztekammer, Dr. med. Ursula Stüwe das Votum der Delegierten für den Neubau des Gästehauses Carl-Oelemann-Schule bezeichnet hat, stand der Realisierung des Projektes nichts mehr im Wege.

Dieses Investitionsvolumen in den Neubau des Gästehauses der Carl-Oelemann-Schule garantiert unserer Gesundheitsstadt weiteres Ansehen und sicherlich durch die dort auszubildenden Fachkräfte deutschlandweite Aufmerksamkeit.

Der Aufwand aller Beteiligten hat sich mehr als gelohnt. Die Zeit der Provisorien ist vorbei. Der Zusammenhang zwischen Leistung einerseits und des Rahmens, in dem man diese Leistung erbringen soll, ist bewiesen.

Die Carl-Oelemann-Schule ist mit ihrer hohen inhaltlichen Qualität der überbetrieblichen Aus-, Weiter- und Fortbildung Medizinischer Fachangestellter nicht nur ein Aushängeschild der Landesärztekammer Hessen weit über die gesamte Region hinaus, sondern ein unverzichtbarer Baustein unserer Gesundheitsstadt Bad Nauheim.

Dass Fortbildung eine lebenslange Verpflichtung und Bildung eine zentrale politische Aufgabe ist, haben alle Beteiligten bewiesen. Ich wünsche den an der Carl-Oelemann-Schule Lehrenden und Lernenden viel Erfolg.

Ihr


Bernd Witzel
 Bürgermeister



*Dr. Gottfried von
Knoblauch zu Hatzbach*

Als Vorstandsvorsitzender der Carl-Oelemann-Schule gratuliere ich der Landesärztekammer Hessen zum Neuaufbau des Gästehauses ganz herzlich.

Vor über 31 Jahren hatte die Landesärztekammer Hessen den Bau eines Schul- und Internatsgebäudes in Bad Nauheim beschlossen. Diese Entscheidung, die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Arzthelfer/innen durch einen eigenen Schulbetrieb zu fördern und damit die hessischen Ärztinnen und Ärzte in ihrem Bemühen, fachkompetente Mitarbeiter/innen an ihrer Seite zu haben, zu unterstützen, wurde durch den Beschluss, die Fachräume der Schule im 2002 eröffneten Seminargebäude zu integrieren und nachfolgend den Neuaufbau des Gästehauses anzustreben, erneut bestätigt. Viele Überlegungen und Gespräche waren mit dem Neuaufbau des Gästehauses im Vorfeld der Entscheidung verbunden. Aus der heutigen Perspektive erachte ich diese Gespräche als besonders wertvoll und wichtig, da sie sowohl inhaltliche als auch kostenrelevante Aspekte umfangreich reflektiert haben. Somit kann heute von einer wohlüberlegten Entscheidung gesprochen werden.

Die Carl-Oelemann-Schule mit ihren Aufgaben ist sehr vielschichtig. Um das Spektrum des Handlungsfeldes nach den Vorgaben der Satzung zu erfüllen, ist das Gästehaus als wichtiger Bestandteil des Schulbetriebes unerlässlich. Es ermöglicht die zentrale und lernortnahe Unterbringung der Auszubildenden in der Berufsausbildung zum/zur Medizinischen Fachangestellten aus

ganz Hessen. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass die Überbetriebliche Ausbildung in einem gut geordneten, strukturierten, betreuten und beaufsichtigten Umfeld stattfindet. Die Rahmenbedingungen fördern den Lernerfolg in den Lehrgängen. In einem engbegrenzten, kompakten zeitlichen Rahmen können die Lerninhalte vermittelt werden. Die Raumplanung im Gästehaus unterstützt die Rahmenbedingungen zum einen in der Unterbringungs- und Verpflegungssituation, zum anderen im Angebot der Freizeitgestaltung. Damit werden die lernpsychologischen Anforderung durch ein angemessenes Versorgungs- und Freizeitangebot positiv unterstützt.

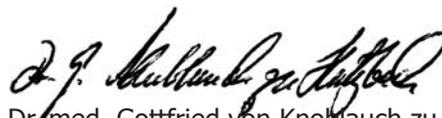
In den vergangenen Jahren war es durch den baulichen Zustand des alten Internatsgebäudes nicht mehr möglich, Teilnehmer/innen der Fort- und Weiterbildung Internatszimmer anzubieten. Dies führte aus empirischer Sicht zu einer Verschlechterung der Lernsituation insbesondere bei Qualifizierungslehrgängen mit Lernerfolgskontrollen. Kommunikation und Teamfähigkeit sind neben den medizinischen, verwaltungsorganisatorischen Fähigkeiten wichtige Kompetenzen im Handlungsfeld der Arzthelfer/innen und Medizinischen Fachangestellten. Durch den Neubau des Gebäudes stehen auch diesen Zielgruppen wieder Räume zu Verfügung, die die Lernbedingungen verbessern und den Erfahrungsaustausch sowie die Gruppendynamik positiv beeinflussen.

Seit 1993 musste die Carl-Oelemann-Schule aufgrund von Veränderungen innerhalb des heutigen Fortbildungszentrums die Verpflegung der Auszubildenden und fortzubildenden Arzthelfer/innen im Untergeschoss

des Internatsgebäudes anbieten. Die baulichen Gegebenheiten waren für diese Aufgabe sehr ungünstig und konnten nur durch das Organisationsgeschick von Frau Beleites (Leiterin der Carl-Oelemann-Schule im Ruhestand) und der disziplinierten Arbeitshaltung der Mitarbeiter/innen bewältigt werden. Das heutige Gebäude wurde mit einem Verpflegungsbereich erstellt, der den Anforderungen der Teilnehmerkapazitäten und des Verpflegungsstandards entspricht.

Allen Beteiligten, die an der Planung und dem Bau des neuen Gästehauses mitgewirkt haben, möchte ich im Namen des Vorstandes der Carl-Oelemann-Schule ganz herzlich danken. Mein Dank richtet sich auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fortbildungszentrum und insbesondere in der Schule, die mit Mühe, Geduld und Einfühlungsvermögen viele Hürden gemeistert haben, um die Abläufe im Lehrgangs- und Veranstaltungsbetrieb insbesondere in der Bauphase immer sicherzustellen.

Ein neues Gebäude in Betrieb zu nehmen und die Arbeitsabläufe neu zu strukturieren, bedarf vieler Überlegungen, strategischer Entscheidungen und Gespräche im Team. Ich wünsche Frau Happel und Frau Blehle in ihrer jeweiligen Leitungsfunktion viel Glück und Erfolg bei ihrer Aufgabe, eine neue Organisationsstruktur aufzubauen und das Gästehaus mit Leben und Fröhlichkeit zu füllen.



Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach
Vorsitzender des Vorstandes der COS





Dr. L. W. Hofmann

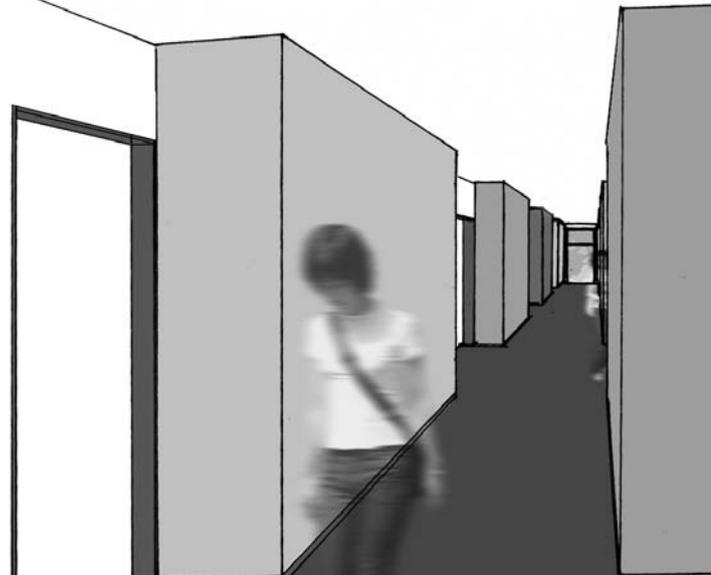
Der Ausschuss Überbetriebliche Ausbildung begrüßt die Neueröffnung des Gästehauses.

Seit vielen Jahren begleitet dieser Ausschuss beratend die Aktivitäten der COS. In fast keinem Wirtschaftsbereich ist der Wandel so intensiv und unberechenbar wie im Bereich „Gesundheit“. Gleichzeitig nimmt der Spezialisierungsgrad in den Praxen, Kliniken und anderen Ausbildungsstätten zu. Damit ist die Möglichkeit der überbetrieblichen Ausbildung von Jahr zu Jahr wichtiger geworden, um eine praxisrelevante Ausbildung zu sichern. Der Ausschuss hat eine seiner Aufgaben in der Erreichung des Ziels gesehen, dass notwendige und neue Ausbildungsinhalte in den Lehrplänen abgebildet und von der COS den Auszubildenden vermittelt werden. Ähnliches gilt für den Bereich der Fortbildung von Arzthelferinnen, Medizinischen Fachangestellten und den Angehörigen anderer Gesundheitsberufe.

Die COS erfüllt ihre Aufgabe mit großem Engagement nicht nur für Hessen, sondern auch immer häufiger überregional. Dies hat nicht nur zu besserer Wirtschaftlichkeit, sondern auch zu breiter nationaler Anerkennung ihrer Leistung geführt. Das neue Gästehaus, das nach „Geburtswehen“ doch planmäßig fertiggestellt wurde, ist eine Voraussetzung für zukunftsorientiertes Wirken der COS. Eines der jüngsten Kinder der COS ist die Umsetzung des Fortbildungscurriculums „Ambulante Versorgung älterer Menschen“. Hier hat die COS eine Vorreiterrolle übernommen, deren Durchführung ohne Gästehaus doch erschwert wäre.

Der Ausschuss Überbetriebliche Ausbildung beglückwünscht die COS zum neuen Gästehaus und ist überzeugt, dass damit ein großer Schritt in eine gute Zukunft der Schule gemacht wurde. Allen Beteiligten wie dem Vorstand der COS, der Geschäftsführung und dem Präsidium der Landesärztekammer, nicht zuletzt dem Bauausschuss und der Schulleitung sei hiermit für die immense erfolgreiche Arbeit gedankt, ebenso sollte der Dank für die finanzielle Förderung durch das Land Hessen und die Bundesrepublik Deutschland nicht unerwähnt bleiben. Diese Förderung hat die Durchführung des Neubaus „Gästehaus“ erst ermöglicht.

Dr. med. L. W. Hofmann
Vorsitzender des Ausschusses
Überbetriebliche Ausbildung der COS



Grußwort zur Eröffnung des neuen Internatsgebäudes der Carl-Oelemann-Schule



Claudia Siebert

Der Verband medizinischer Fachberufe e.V. gratuliert der Carl-Oelemann-Schule zu dem fertig gestellten neuen Internatsgebäude. Seit der Eröffnung des ersten Internates im Oktober 1976 sind nun mehr als 30 Jahre vergangen und in dieser Zeit ist die Carl-Oelemann-Schule zu einer Institution geworden, die weit über die Grenzen von Hessen hinaus bekannt ist. In diesen 30 Jahren hat die Schule mehrfach an sich gearbeitet und somit Schritt halten können mit den gestiegenen Anforderungen. Allein das Internatsgebäude hat es nicht ganz so eilig gehabt – nun aber in wunderbarer Form nachgezogen.

Die Intention ist, damals wie heute, den Medizinischen Fachangestellten [früher Arzthelferinnen] und insbesondere den Ausbildern in der Praxis, die Möglichkeit zu bieten, Kompetenzen, Fertigkeiten und Fähigkeiten der jungen Menschen in diesem Ausbildungsberuf zu vertiefen bzw. auszugleichen. Die breit angelegte Ausbildungsordnung soll auf Wunsch aller keine Spezialisierung enthalten, obschon jede Fachrichtung die Möglichkeit zur Ausbildung besitzt. Aus unserer Sicht ist die überbetriebliche Ausbildung in jedem Falle wünschens- und unterstützenswert.

So wundert es nicht, dass zwischen der Carl-Oelemann-Schule und dem Verband medizinischer Fachberufe e.V. eine lange und tiefe Verbundenheit gewachsen ist. Der gemeinsame Wunsch nach bestmöglicher Ausbildung ist uns, wie auch der Schule, ein Anliegen, dem wir uns mit viel Energie widmen.

Der Verband medizinischer Fachberufe e.V. freut sich gemeinsam mit der Schulleitung und insbesondere mit den jungen Auszubildenden, dass eine Möglichkeit gefunden wurde, diesen Neubau zu realisieren. Sodass neben den ausgezeichneten lehrtechnischen Einrichtungen, welche die Fach- und Methodenkompetenz fördern, auch die Gelegenheit gegeben wird, das Erlebte und Erlernte in angenehmer Umgebung zu verarbeiten.

Der gegenseitige Austausch fördert nicht nur die Kontaktpflege sondern auch die Sozial- und Selbstkompetenz.

Wir wünschen der Schule, den jungen Auszubildenden und nicht zuletzt uns selbst, dass mit diesem Neubau die Öffnung der Grenzen über die Landesärztekammer Hessen hinaus weiter fortschreiten wird, sodass auch andere Landesärztekammern die Notwendigkeit der überbetrieblichen Ausbildung anerkennen.

Weiterhin wünschen wir allen Auszubildenden eine angenehme Zeit in diesem neuen Internat und dass die vermittelten Inhalte der überbetrieblichen Ausbildung ihre berufliche Handlungsfähigkeit stärken wird.

Claudia Siebert

Verband medizinischer Fachberufe e.V.

1. Vorsitzende Hessen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Ein Haus für Bildung und Ausbildung



Prof. U. Hestermann

Gebäude für Bildung und Ausbildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind besondere Aufgaben mit speziellen Herausforderungen für Planer und Architekten. Neben hohen Qualitätsanforderungen an die Funktionalität, angemessene, nachhaltige Gestaltung und qualitativ hochwertige und flexible Nutzungsmöglichkeiten muss es immer auch Ziel sein, ein Haus mit besonderer und eigenständiger, erkennbarer Ausstrahlung zu erstellen. Architektur kann in diesem Zusammenhang Raum geben und eine Atmosphäre ermöglichen, in der gerne gelernt wird, die Motivation, Kreativität, Leistungsbereitschaft unterstützt wird und in der das Lernen und das sich Bilden und Ausbilden lassen gerne gelebt und positiv erlebt wird – eine Lebensphase und ein Haus, an das man sich gerne erinnert. Umso mehr gilt dieser Anspruch in Gebäuden eines Fortbildungszentrums zur Ausbildung von medizinischen und heilenden Berufen – also einem Berufsfeld, in dem Wissen und Fähigkeiten mit ganz besonderem Anforderungsprofil vermittelt werden.

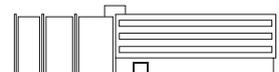
Das Gebäudekonzept sowie die reale bauliche Umsetzung in Material und Farbigkeit bildet diesen Anspruch ab und ist Ausdruck dieser Vorstellungen und Ansprüche sowohl der berufsständischen Vertretung der Ärzteschaft als natürlich auch der Planer. Die jetzt fertig gestellte Baumaßnahme ist gleichsam Ergebnis dieser Ansprüche des diese Bauherrenverantwortung annehmenden Auftraggebers und eines von allen Beteiligten positiv und zielorientiert gestalteten Planungs- und Durchführungsprozesses. Zu Planungsbeginn gemeinsam festgelegte Projektziele und eine hohe Prozess-

qualität in Kommunikation und Entscheidungsfindung waren Voraussetzungen für das erreichte Gesamtergebnis. Das allseitige Bewusstsein, das Gebäude mit den Zielstellungen hoher Qualitäten zu vorgegebenen Kosten innerhalb fester Terminvorgaben umzusetzen war während des gesamten Projektablaufes gemeinsame Zielstellung von Bauherrn, Nutzern und Planern. Wir können dank dieses positiven Zusammenwirkens heute ein Gebäude übergeben, das nach 12 Monaten Bauzeit fristgerecht fertig gestellt ist, bei dem das vorgegebene Gesamtbudget unterschritten wird und bei dem eine nutzerorientierte – quod erat demonstrandum – und architektonisch, ästhetisch hochwertige Gebäudegestaltung umgesetzt werden konnte.

Allen beteiligten Entscheidungsträgern und anderen Mitwirkenden auf Auftraggeberseite, auf Seiten der Projektsteuerung und allen Fachplanern, Ingenieuren sowie den ausführenden Firmen sei an dieser Stelle für diesen außergewöhnlich produktiven und menschlich angenehmen Planungs- und Bauprozess herzlich gedankt. Als verantwortlicher Generalplaner ist der Architekt insbesondere auf das zielorientierte und positive Zusammenwirken aller Beteiligten angewiesen. Bei diesem Projekt haben sich diese Zielstellungen nahezu idealer Weise verwirklichen lassen.

Wir wünschen den Nutzern und den zukünftigen Auszubildenden des nunmehr fertig gestellten Gesamtkomplexes des Fortbildungszentrums eine gute, förderliche Lebens- und Arbeits- sowie Lernatmosphäre und fordern alle auf, auch nach Nutzung des Gebäudes mit dem Architekten die Gebäudequalitäten zu evaluieren, um für zukünftiges noch besser vorbereitet zu sein.

Prof. Ulf Hestermann, Architekt + Stadtplaner, BDA



„Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.“



Thomas Kühr

Als verantwortlicher Projektsteuerer freue ich mich gemeinsam mit Ihnen, das wiederaufgebaute Internat, das „Gästehaus“ der Carl-Oelemann-Schule seiner Bestimmung übergeben zu dürfen. Im Sinne Philip Rosenthals „Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.“

haben wir Ende 2003 die Landesärztekammer bei unserer Bewerbung um dieses Projekt kennen gelernt. Besser werden in der überbetrieblichen Ausbildung, besser werden in Fort- und Weiterbildung, besser werden in den räumlichen und architektonischen Voraussetzungen des alten Internates. Sozusagen seelenverwandt entstanden in enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit dem eigens für dieses Vorhaben gegründeten Bauausschuss die Grundlagen dieses Projektes. Im Herbst 2004 konnte in einem europaweiten Ausschreibungsverfahren das Büro hks als Generalplaner mit Herrn Prof. Hestermann an der Spitze gewonnen werden, um alle Ideen, Wünsche und Anregungen in Form zu gießen. So lagen Ende 2004 bereits die ersten Zeichnungen und Kostenschätzungen mit einem Budget von 9,30 Mio. Euro vor.

Auf dieser Grundlage wurden in einem sehr konstruktiven und professionellen Abstimmungsprozess mit den Planern, den Fachingenieuren, dem Bauherren und der Projektsteuerung Optimierungsmöglichkeiten und Verbesserungen erarbeitet, welche Sie heute am fertigen Objekt ablesen können. Nach Zusage der Fördermittel im Sommer 2006 und mit dem optimierten Budget von nunmehr 8,524 Mio Euro konnte im November 2006 mit dem Abbruch und im Dezember 2006 mit dem Neubau begonnen werden.

Philip Rosenthal

Heute, ein gutes Jahr später, können wir feststellen, dass die Kosten- und Bauzeitprognosen nicht nur eingehalten, sondern deutlich unterschritten worden sind. Die qualitativen Anforderungen an Architektur, Funktionalität und Materialien wurden mehr als erfüllt, ja in vielen Bereichen übertroffen. Das Projekt ist ein hervorragendes Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit eines hochqualifizierten Teams im Sinne Philip Rosenthals.

So möchte ich abschließend allen am Projekt Beteiligten, im Besonderen aber dem Bauausschuss und der Geschäftsführung der Landesärztekammer für die vertrauensvolle und stets engagierte Mitarbeit danken. Auch den Planern und Fachingenieuren, in erster Linie der Mannschaft von hks, möchte ich für die gute, mit einem Projektsteuerer vielleicht nicht immer einfache aber dennoch von einem hohen konstruktiven Miteinander geprägte Zusammenarbeit danken.

Besonders erwähnen möchte ich die Leistung von Herrn Förster aus unserem Hause, der insbesondere die Ausführungsphase eigenverantwortlich geführt und damit das Projekt mit ins Ziel gebracht hat.

Abschließend wünsche ich allen Nutzern und Gästen dieses Hauses alles Gute und eine erfolgreiche Zukunft.

Dipl. Ing. Architekt Thomas Kühr
GF Bauwert Projekt Consult
Projektmanagement

Entwicklungen im Versorgungssystem



Dr. Michael Popović

„Der Patient steht im Mittelpunkt ärztlichen Handelns, im Mittelpunkt der Bemühungen aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im medizinischen Versorgungssystem.“ An dieser Zielsetzung richten sich die ebenso vielfältigen wie vielschichtigen Entwicklungen von Wissenschaft und Forschung im Gesundheitswesen aus. Das kontinuierliche Streben, die Begleitung, Betreuung und Versorgung von kranken, hilfsbedürftigen Menschen zu verbessern ist Berufsethos all jener, die sich in den unterschiedlichen Professionen der Medizin „ihr“ berufliches Tätigkeitsgebiet ausgewählt haben.

Die Landesärztekammer Hessen hat in Bad Nauheim ein Fortbildungszentrum aufgebaut, das durch professionelle Veranstaltungsplanung und –durchführung sowohl die ärztliche Fortbildung und Weiterbildung aktiv unterstützt, als auch die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Arzthelfer/innen und Medizinischen Fachangestellten fördert. Als Einrichtung mit eigener Satzung hat die Carl-Oelemann-Schule einen umfassenden Bildungsauftrag. Dieser richtet sich inhaltlich nach dem Bedarf und den Anforderungen im medizinischen Versorgungssystem unter Berücksichtigung der jeweils geltenden gesetzlichen Regelung.

Die Geschwindigkeit, in der sich Wissenschaft und Technik entwickeln, machen Spezialisierungen notwendig. Diese sind mit der Anforderung verbunden, fachlich immer auf dem neuesten Stand zu sein und aktuelles Wissen anwenden, auswerten und mit zeitgemäßen Medien weiterleiten zu können. Mit der Wahl

eines medizinischen Betätigungsfeldes haben sich alle Berufsangehörigen entschieden, kontinuierlich ihr Wissen zu erweitern. Grundlage dafür ist eine fundierte Ausbildung. Durch die zunehmende Spezialisierung von Ausbildungsbetrieben in den jeweiligen medizinischen Versorgungsbereichen ist es zunehmend von großer Bedeutung, die Ausbildung von Medizinischen Fachangestellten strukturiert und beruflich-allgemeinbildend durchzuführen. Die Überbetriebliche Ausbildung hat damit einen wichtigen Stellenwert in der betrieblichen Ausbildung inne.

Die Carl-Oelemann-Schule führt die Lehrgänge der Überbetrieblichen Ausbildung an zentralem Ort durch, um kostenintensive med.-gerätetechnische Ausstattungen an unterschiedlichen Standorten zu vermeiden. Durch den Neuaufbau des ehemaligen Schul- und Internatsgebäudes als Gästehaus der Carl-Oelemann-Schule haben Auszubildende und Teilnehmer/innen der Anpassungs- und Aufstiegsfortbildung auch künftig die Möglichkeit, in unmittelbarer Nähe ihres Lernortes zu übernachten.

Die Veränderungen im Gesundheitssystem machen die Fortbildung von Arzthelfer/innen und Medizinischen Fachangestellten notwendig. Da Mitarbeiter/innen in den Arztpraxen und Kliniken wichtige Aufgaben insbesondere im Erstkontakt mit den Patienten, bei einer Vielzahl von Maßnahmen in der Patientenbetreuung/-versorgung und in der verwaltungstechnischen Ablauforganisation zu leisten haben, sind u.a. medizinische und kommunikative Kompetenzen unerlässlich. Das berufliche Tätigkeitsspektrum der jeweiligen Versorgungseinrichtung erfordert ggf. die zusätzliche Erwei-

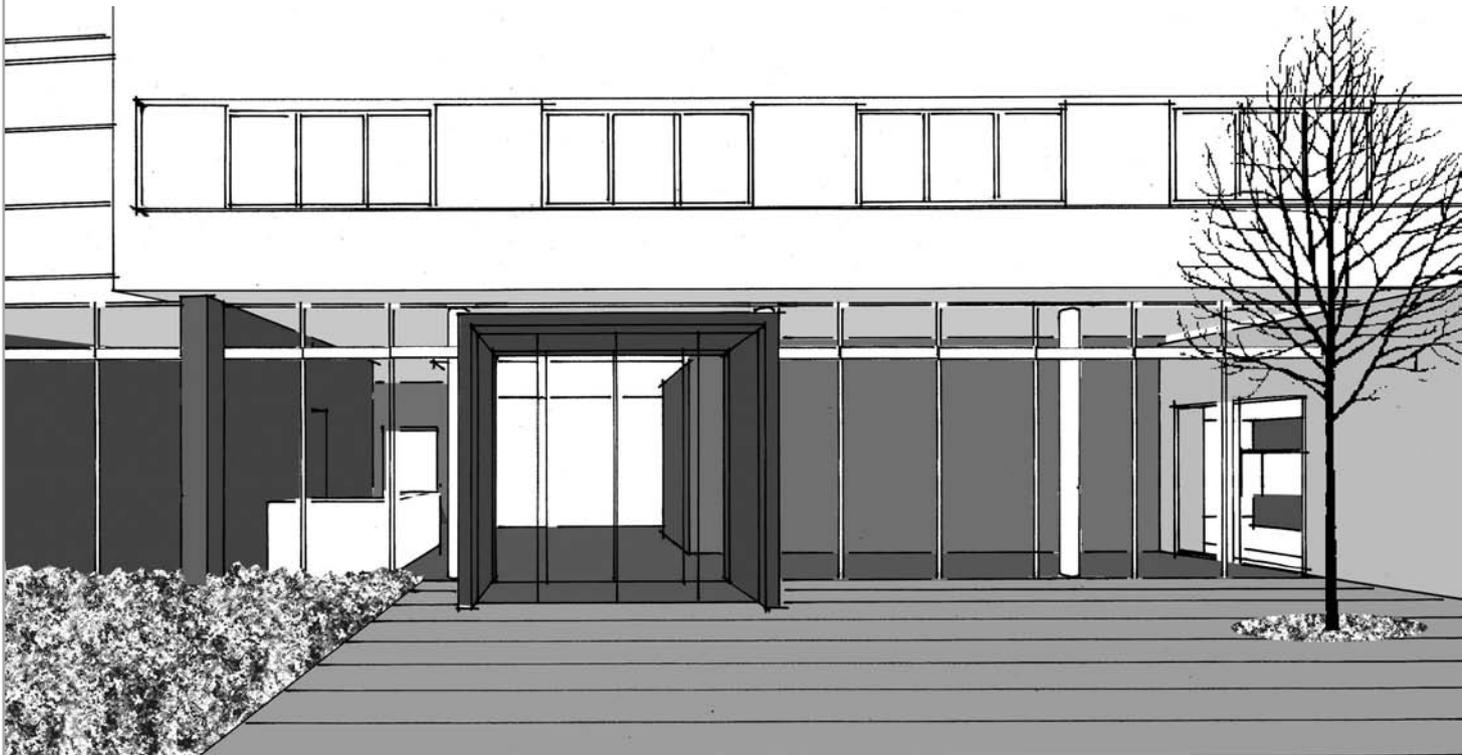
terung, Spezialisierung der Fachkompetenz. Durch das Bildungsangebot an ihrer Carl-Oelemann-Schule unterstützt die Landesärztekammer Hessen die qualitätsgesicherte Fortbildung, die durch curriculare Vorgaben zeitlich und inhaltlich beschrieben ist.

Das neue Bildungskonzept der Carl-Oelemann-Schule „Fortbildung im Modul-/Bausteinsystem“, mit dem zeitnah und aktuell im Bundesgebiet ein Großteil der

Musterfortbildungspläne der Bundesärztekammer umgesetzt werden, ist eine weitere innovative Entwicklung in der Qualifizierung von Medizinischen Fachangestellten. Es soll die Grundlage dafür schaffen, dass Medizinische Fachangestellte künftig stärker als bisher unterstützend in die Patientenversorgung einbezogen werden können.



Dr. med. Michael Popović
Hauptgeschäftsführer der Landesärztekammer Hessen



10.00 Uhr Einlass

– ERÖFFNUNGSMUSIK –

10.30 Uhr Begrüßung

Dr. med. Ursula Stüwe
Präsidentin der Landesärztekammer
Hessen

10.40 Uhr Grußworte

Staatssekretär Gerd Krämer
Hessisches Sozialministerium

Parl. Staatssekretär Andreas Storm
Bundesministerium für Bildung und
Forschung

Klaus-Peter Willsch
Mitglied des Deutschen Bundestages

Bernd Witzel
Bürgermeister der Stadt Bad Nauheim

Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu
Hatzbach, Vorsitzender der
Carl-Oelemann-Schule

Claudia Siebert
Verband medizinischer Fachberufe e.V.
1. Vorsitzende Hessen, Sachsen-Anhalt
und Thüringen

– MUSIK –

11.15 Uhr Festvortrag

Dr. med. Regina Klakow-Franck
Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin
der Bundesärztekammer

Vortrag des Architekten Prof. Ulf Hestermann
hks-Architekten + Gesamtplaner GmbH

Grußwort des Projektsteuerers
Dipl.-Ing. Architekt Thomas Kühr
Bauwert Projekt Consult GmbH

11.40 Uhr Ökumenische Einsegnung des Gebäudes

durch Pater Dr. Bernhard Ehlen SJ und
Pfarrer Dr. Kurt W. Schmidt

11.50 Uhr Schlüsselübergabe

an die Präsidentin der Landesärztekammer
Hessen durch den Architekten
Prof. Ulf Hestermann.

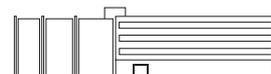
Durch die Präsidentin an Silvia Happel, Leiterin
der Carl-Oelemann-Schule und Sigrid Blehle,
Managerin des Fortbildungszentrums.

– MUSIK –

Schlusswort und Eröffnung
des Rundgangs mit kulinarischen Spezialitäten
Dr. med. Ursula Stüwe.

Moderation der Veranstaltung

Dr. med. Michael Popović
Hauptgeschäftsführer und Geschäftsführender
Arzt der Landesärztekammer Hessen



Flying-Food und Finger-Food zur Eröffnung

Thema „Polen“

- Variationen mit Heringen
- Spieße mit Kabanossi und Silberzwiebeln
- Süßspeise: Mohnkuchen und Mischbrot

Thema „Türkei“

- Türkisches Gebäck
- Rinderhackbällchen mit Schafskäse gefüllt
- Feta-Dip (Feta, Frischkäse, Pfeffersoße, Knoblauch)
- Türkische Antipasti, Joghurtsoße
- Fladenbrot

Thema „Italien“

- Div. Antipasti z.B. Tomaten-Mozarella-Spieße
Balsamico-Creme
- Babyparmesan
- Parmaschinken- und Salami-Spieße mit Crissini Dip
- Spinatsalat mit Parmesan und Pinienkernen
- Süße Cremespeise mit Zitrone
- Ciabatta

Thema „Russland“

- Piroggen, gefüllt
- Stremellachs mit Preiselbeeren und Dip
- Rote Beete Creme mit frischem Meerrettich
- Borschtsch, russischer Eintopf
- Russischer Zupfkuchen

Thema „Deutschland“

- Käsespieße mit Weintrauben
- Rindfleischsülze mit Frankfurter Grüner Soße
- Forelle, geräuchert mit Dip
- Mini-Schnitzel vom Schwein mit Zitronenscheibe
- Mini-Laugenkonten, Mini-Laugenbrezel
- Handkäse mit Musik
- Rohkost mit Degüs



Neubau - Carl-Oelemann-Schule

Der Neubau des Internats der Carl-Oelemann-Schule erfolgt direkt gegenüber dem 2002 in Betrieb genommenen Seminargebäude der Landesärztekammer Hessen. Das Internat hat eine Kapazität von 100 Betten. Im Erdgeschoss befindet sich ein Casino zur ganztägigen Verpflegung des wöchentlich wechselnden Besucherkreises aus Medizinischen Fachangestellten und Mitarbeitern medizinischer Fachberufe.

Außerdem werden diverse Freizeitangebote, wie zum Beispiel Fitness, Kreatives Gestalten und Musik angeboten. Geplante Fachräume zur Ausbildung befinden sich, ebenso wie Lager und haustechnische Räume, im Untergeschoss. 50 Fahrzeuge können in einem Parkdeck untergebracht werden. Das Dach des Parkdecks wird durch Dachbegrünung zu einer anspruchsvollen aber pflegeleichten Freianlage gestaltet.

Bauherr: Landesärztekammer Hessen

Planung: 09/04 - 09/05

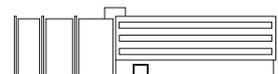
Bauzeit 12/06 - 12/07

BRI: 6.198 m³

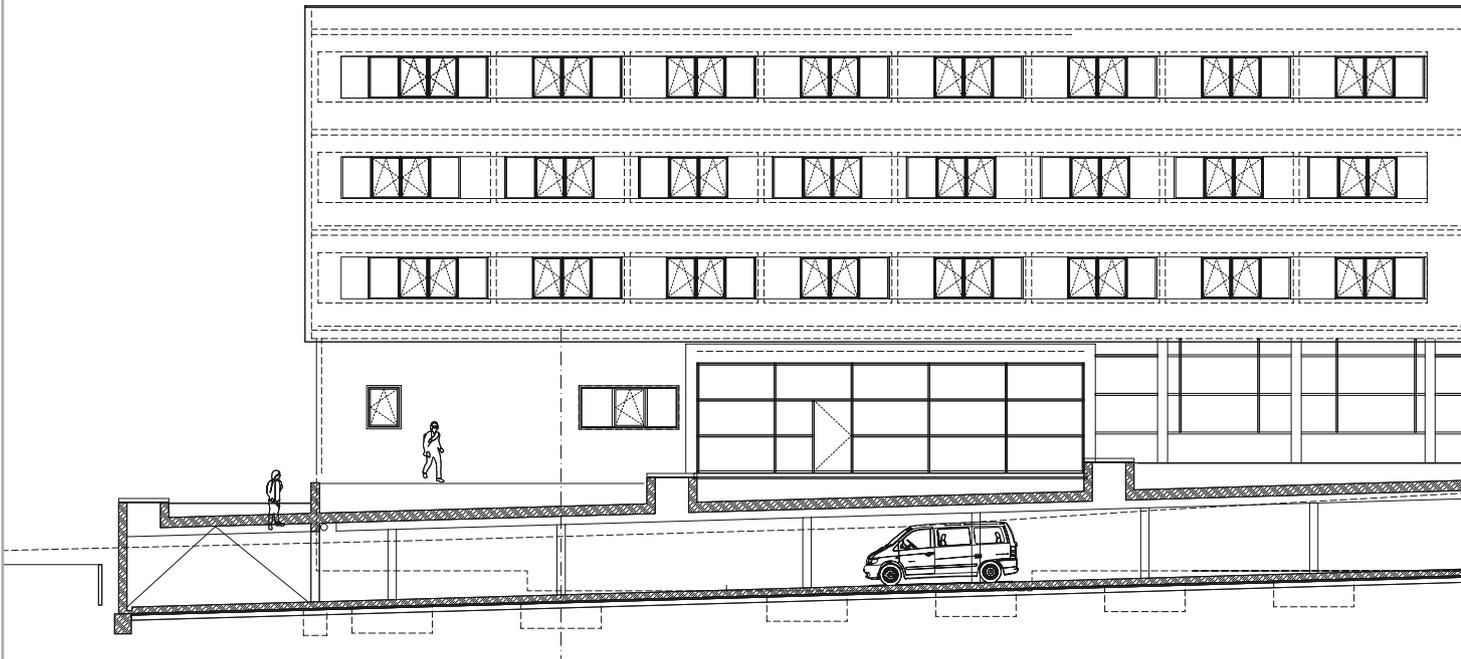
BGF: 5.024 m²

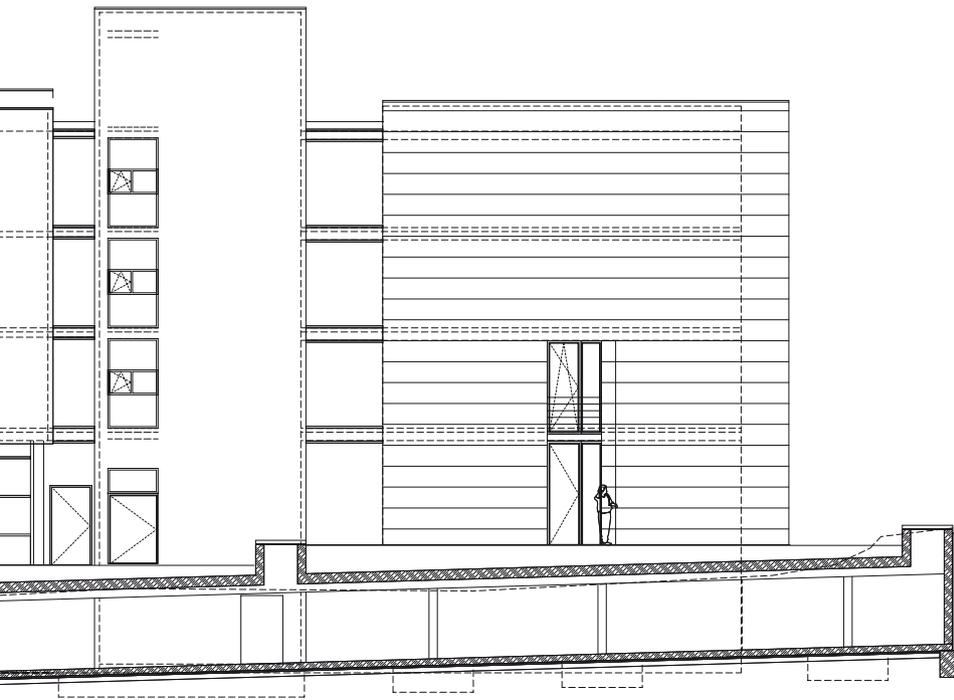
Gesamtbudget

inkl. Fördermittel: 8.524.000,- €



ANSICHT OST





Impressum

Herausgeber:

Landesärztekammer Hessen

Verantwortlich:

Dr. med. Michael Popović

Inhalt:

Dipl. Med.- Päd. Silvia Happel

Redaktion:

Katja Möhrle, M.A.

Gestaltung:

Kathrin Artmann

